

## Tempelritter im Bergischen Land ?

### ANMERKUNGEN ÜBER VERBINDUNGEN ZWISCHEN TEMPLERN, ZISTERZIENSERN UND JOHANNITERN

Die Kölner Kirchenzeitung vom 12.10.2007 berichtet, dass durch Zufall in einem Depot des Vatikan-Archivs eine Abschrift des Prozesses gegen den Templerorden aus dem Jahr 1308 entdeckt wurde. Der Templerorden (Templer, Tempelritter, Fratres Militiae Templi) wurde 1118 gegründet und vereinte die Ideale des adligen Rittertums mit denen der Mönche, die bis dahin streng getrennt waren. Seinen Sitz hatte der Orden in einem Palast auf dem Tempelberg in Jerusalem – auf den Grundmauern des salomonischen Tempels (heute Al-Aqsa-Moschee). Die Ritter hatten u.a. die Aufgabe, die Straßen des heiligen Landes für christliche Reisende zu sichern, Jerusalem-Pilger zu schützen. Bernhard von Clairvaux – Mitbegründer der Zisterzienser – unterstützte 1129 wortgewaltig den Orden und wirkte an den Templer-Ordensstatuten maßgebend mit. Durch seinen Einfluss kam es auch in Europa zu Schenkungen von Landbesitz an den Orden. DIE VERBINDUNG ZWISCHEN DEN ZISTERZIENSERN UND TEMPLERN IST ALSO EINDEUTIG.

Papst Innozenz II. befreite den Orden von Steuern. Die Templer durften selbst Steuern erheben und verliehen Geld gegen Zinsen; sie erfanden eine Art Kreditbriefe (Vorläufer der heutigen Banknoten) sowie fortschrittliche Techniken der Buchführung und in der Landwirtschaft, realisierten eine multikulturelle Architektur. Etwa 15.000 Ordensmitglieder verwalteten um die 9.000 über ganz Europa verstreute Besitzungen (vielleicht auch im Bergischen Land?) und z.B. auch die Siedlung Tempelhove – heute bekannt als Berlin-Tempelhof.

Zur Templer-Komturei Tempelhof gehörte u.a. das Dorf Marienfelde. Hier befindet sich die älteste Kirche Berlins, erbaut um 1220 „durch Zisterzienser im Einvernehmen mit ihrer Schutzmacht – den Tempelrittern“. Die hervorragend erhaltene Kirche trägt Zeichen der Templer: u.a. das Tatzenkreuz über dem Eingang und die Bearbeitungsweise verschiedener Steine mit Mörtel und kleineren Steinen in den Fugen.

Die jetzt im Vatikan gefundenen Dokumente WIDERLEGEN DIE BEHAUPTUNG des französischen Königs Phillip des Schönen, dass die Templer Häretiker und Götzendiener gewesen seien, blasphemische Riten, ketzerische Geheimlehren und unsittliche Bräuche hatten – weshalb er die Spitzen des Ordens (54 Personen) auf dem Scheiterhaufen verbrennen ließ. In Wahrheit hatte der König nur Interesse am reichen Besitz der Templer, wollte selbst ihr Großmeister werden und erzwang vom Papst Klemens V. die Auflösung des Ordens im Jahr 1312! Die unermesslichen Reichtümer der Templer fielen also der Habgier des französischen Königs zu und gingen zum Teil an die Johanniter und andere Orden, möglicherweise auch an die Zisterzienser (z.B. in Berlin-Tempelhof; vielleicht auch in Herrenstrunden/Altenberg?). Da das Zentralarchiv der Templer selbst – mit allen historischen Dokumenten des Ordens (wohl gezielt, sicherlich zur Vertuschung der verbreiteten Unwahrheiten über den Orden) verschwand und nur schwache Spuren ihrer Existenz übrig blieben, entstand ein großer Verlust für ernsthafte Historiker, was den Anhängern des Okkulten und Mysteriösen gelegen kommt – und die Pseudohistorie der

Geheimgesellschaften (u.a. der Freimaurer?) unterstützt (Glaube an ritterliche Vorfahren). Vielleicht werden die neuen Entdeckungen im Vatikan MEHR LICHT ins Templerleben bringen (sicherlich auch in Deutschland – also auch im Bergischen Land?).

x x x

Von der Wiege des Bergischen Landes, der im 11. Jahrhundert erbauten Burg Berge in Altenberg, verlegten die Grafen von Berg aus politischen und strategischen Gründen ihren Wohnsitz auf die „Neue Burg“ (heute Schloss Burg an der Wupper) und überließen die Burg im Jahr 1133 den Zisterziensern für eine Klostergründung. Burg Berge war zu klein, lag ungünstig oberhalb der Dhünn, deshalb wurde sie aufgegeben: die Zisterzienser verlegten ihren Sitz ins Tal und bauten dort ihr Kloster Altenberg.

Die Grafen von Berg (Engelbert I. und sein Sohn Adolf) stifteten in der Mitte des 12. Jahrhunderts auch die Johanniter-Kommende Burg (der Johanniter-Orden wurde, ähnlich wie der Templer-Orden, in der gleichen Zeit in Jerusalem gegründet und war - so wie die Templer und Zisterzienser - europaweit aktiv). Von dort aus übernahmen die Johanniter, unterstützt von den Grafen von Berg, die Pfarrei Herkenrath (1224) und zogen in das geschützte Tal der Strunde: nach Herrenstrunden. Diese Niederlassung übertraf sehr schnell die Bedeutung der Mutterkommende Burg an der Wupper, wurde Mittelpunkt eines großen Verwaltungsbezirkes, nicht nur für die bergischen und niederrheinischen Ordensgüter, sondern auch zeitweise für ganz Deutschland, Böhmen und Frankreich!

1270 (oder früher?) treten die Templer auf die Geschichtsbühne des Bergischen Landes. Sie besaßen ein Templerhaus in Breisig am Rhein und übertrugen in diesem Jahr eine ihnen zugeteilte Rente an die Johanniter in Herrenstrunden, was durch eine Urkunde belegt ist. Diese Rente (aus Einkünften eines Hofes „Burchhusen“ bei Burg) schenkte (mit Hof) die Familie der Ritter Bongards, die für die Grafen von Berg arbeiteten, den Templern in Breisig. Waren diese Bongards- Ritter TEMPELRITTER? Oder waren sie nur Eigentümer von Rittergütern (=Landgütern)? Jedenfalls kaufte der Ritter Adolf von Pomeirio (Bongard) 1252 einen Hof in Odenthal (heute Schloss Strauweiler?).

Für Herrenstrunden wurden auch viele andere Schenkungen durchgeführt. Die Johanniter erhielten u.a. auch den Tempelhof in Leverkusen-Wiesdorf (zerstört durch ein Rhein-Hochwasser wahrscheinlich 1571) und z.B. auch Anrechte auf eine Weinernte aus Weingütern zu Dottendorf bei Bonn. Dieser Tempelhof war mit großer Wahrscheinlichkeit ein Tempelrittersitz!

1301 wird auch ein Ritter (TEMPLER?) Heinrich von Eikamp urkundlich erwähnt, der Ansprüche auf Teile der Höfe, die die Altenberger Zisterzienser-Abtei kaufte (Hochscherf und Klieff), erhob; er wurde abgefunden. Heute besteht in Eikamp eine Straße „Zum Tempel“; war dort der Ritter-Heinrich-Sitz? 1318 kaufte die Herrenstrundener Kommende einen Hof zu Eikamp. War das der EIKAMPER RITTER-HEINRICH-TEMPLER-HOF? Vielleicht hatten auch die legendären „Ritter von Sand“ (Adolf und Heinrich) ihren Templer(?) -Sitz im heutigen Schloss Lerbach?

Das Gut Amtmannscherf/Odenthal (heute Reiterhof) war Rittersitz derer von Scherven. Aktenkundig wurde im Jahr 1216 ein Lambert de Scherve und 1259 Udo de Scherve. Im heutigen Anwesen sind noch mächtige Mauerreste der ursprünglichen Ritterwasserburg erhalten und auch Reste einer Wallanlage/Dammes gut sichtbar. Die Mauer trägt typische

Zeichen einer Tempelritter-Bauart: Steinmauerfugen mit kleinen Steinen und Mörtel ausgefüllt (wie in Berlin-Tempelhof/Marienfelde)!

X X X

Bernhard von Clairvaux – der Mitbegründer des Zisterzienserordens und der Templer, die ja – wie erwähnt – ähnlich wie die Johanniter in vielen Ländern aktiv waren, besuchte im Jahr 1147 die Stadt Köln. Sicherlich darf vermutet werden, dass er – interessiert an der weiteren Entwicklung dieser Orden – mit dem wichtigen Zisterzienser-Kloster in Altenberg und anderen Orden im Rheinland Kontakt aufgenommen haben könnte, sogar dort weilte. Beweise dafür gibt es anscheinend nicht.

X X X

Neben den geschilderten Fakten sind vielleicht auch „Fabeleien“ interessant, zumal ja die Orden etwas Geheimnisvolles an sich haben. Der Altmeister schlesischer\* Geschichtsforscher G.A. Stenzel meinte aber schon 1837, dass „fast alle Fabeleien über die Templer widerlegt sind“. Man pflegte nämlich viele rätselhafte Gebäude und Anwesen oder Darstellungen an diesen, für die man keine Erklärung wusste, auch Sühnekreuze (Kreuzhof-Tempelhof in Leverkusen?) mit den Templern in Verbindung zu bringen. Auch die Suche nach dem geheimnisvollen Tempelerschatz (heiliger Gral: Kelch, Schale, zauberhafter Stein, Gegenstand der irdisches und himmlisches Glück verleiht) ist wohl sinnlos. Angesichts der Tempelverdienste sollte man sich allerdings nicht wundern, dass nach den schrecklichen Prozessen und Tempelritter-Verbrennungen „die Asche und Knochen der Templer von einigen Nonnen und heiligen Menschen gesammelt und als Reliquien behandelt wurden (A. Demurger).

X X X

Die Grafen von Berg brachten die Zisterzienser und Johanniter ins Bergische Land, unterstützten sie politisch und materiell. Dies führte zum Erblühen des Landes und diente dem Wohle der Bevölkerung. Die Templer hatten hier zwar eine untergeordnete Funktion, spielten aber sicherlich mit ihren internationalen Verbindungen und durch die Übernahme ihres Vermögen u.a. seitens der Johanniter – auch eine gewisse Rolle für die Region; Beweise dafür wurden häufig vernichtet oder bewusst verschwiegen – werden aber durch die Öffnung der Vatikan-Archive sicherlich neu zum Vorschein kommen. Zisterzienser und Johanniter hatten u.a. über Köln/Rhein durch ihre zahlreichen Tochniederlassungen und Handelskontakte – zusammen mit den Templern – eine große Bedeutung, waren Vorreiter einer europäischen Solidarität und Befürworter einer Zusammenarbeit der Völker verschiedener Religionen. Und die Grafen von Berg sind daran mitbeteiligt.....

Das Zusammenwirken drei großer Orden - der Templer, Zisterzienser und Johanniter - hat sicherlich in der europäischen Geschichte eine ganz besondere Bedeutung, wartet allerdings noch auf eine weitere wissenschaftliche Forschung und das Interesse größerer Kreise – nicht nur in Deutschland.

Dr. Manfred Gabor

\* Templer kämpften zusammen mit anderen Gruppen in der Schlacht bei Liegnitz/Schlesien im Jahr 1241 gegen die Mongolen/Tataren – als „Retter der Christenheit“.

Quellenachweis: „Die Templer“, A. Demurger, Beck-Verlag, München 2005; „Die Templer“, M. Bartel, Nikol-Verlag, Hamburg 2008; „Die Kreuzzüge“, M. Kaufhold, Marix-Verlag, Wiesbaden 2007; „Auf Spurensuche in Altenberg“, M. Link u.a., Gaasterland-Verlag 2006; „Kommende und Pfarrei Herrenstrunden“, P. Opladen, Herausgeber H.-L. Arnold, 1998; „Geschichte des Bergischen Landes“, F.Gruss, 1994; „Archiv für schlesische Kirchengeschichte“ (Band 14 u. 49); Brockhaus Enzyklopädie, Wielka Encyklopedia Powszechna; Internet-Wikipedia; Kölner Kirchenzeitung, Krappitzer Heimatblatt.